



Mit Schlafberater zur guten Nacht

Jörg Beier aus Hanstorf weiß, wie wichtig guter Schlaf ist. Er teilt sein Wissen gerne. **Seite 12**



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0381/365 410
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

GUTEN TAG, LIEBE LESER



Andreas Meyer
andreas.meyer@ostsee-zeitung.de

Wann wird es mal wieder richtig März

Können Sie sich noch an den März 1983 erinnern? Ich auch nicht. Aber meine Eltern haben mir viel von ihm erzählt. Vermutlich, weil es mein Geburtsmonat ist. Was ich aus den Erzählungen weiß: Er war ganz anders als dieser März. Damals – an meinem Geburtstag – lag im gesamten Norden Schnee. Nicht meterhoch, aber immerhin. Und kalt war es draußen. So kalt, dass mein Vater und seine Freunde mit Glühwein statt Bier auf meine Geburt anstoßen mussten. Jetzt – 31 Jahre später – ist alles anders? Die Blumen beginnen zu sprießen, Wetterfrösche überbieten sich mit neuen Höchsttemperaturen für das Wochenende, Fleischer und Supermärkte bereiten eifrig Grillfleisch vor. Statt der Schneezäune stehen schon die ersten Strandkörbe draußen. Ein Hauch von Sommer statt Winter-Nachwehen. Ach, wann wird es mal wieder richtig März? Ein März, wie er 1983 einmal war...

GESICHT DES TAGES



Seit einigen Jahren gehört Karsten Becher zum Stamm-Team der Stimmungsmacher des Neubukower Carneval Clubs (NCC). Denn auch

in Neubukow legen die Narren Wert auf gute Musik. Becher lebt in Groß Karkow. Seit 1994 arbeitet er als selbstständiger Bauunternehmer. Wenn es dann noch seine Zeit erlaubt auch als DJ. „Aufgelegt habe ich bereits in meiner Studentenzeit in Weimar“, erzählt der Mecklenburger. Der gebürtige Wismarer, Baujahr 1962, sorgt leidenschaftlich gern mit vielfältiger Musik und Multimediashows für gute Partystimmung. Foto: Sabine Hügelland



Schwester Hilde Häckel will Pastor Christoph Scharf in der Gemeindegemeinschaft im Haus Gottesfrieden unterstützen. Foto: Renate Peter



Fräulein von Treskow (vorne in der Mitte) zusammen mit Salem-Schwestern. Von Treskow hatte das Haus von Severin übernommen.

Doberans Haus Gottesfrieden hat wieder eine Schwester

1978 hatte die Salem-Schwesternschaft das Haus verlassen. Jetzt kam Hilde Häckel.

Von Renate Peter

Bad Doberan – Nach 36 Jahren ist mit Hilde Häckel von der Liebenzeller Schwesternschaft wieder eine Schwester ins Haus Gottesfrieden nach Bad Doberan zurückgekehrt. Viele ältere Doberaner haben die Schwestern, die in dem Haus am Alexandrinplatz bis 1978 wirkten und wohnten, nicht vergessen.

Immer wieder werde er darauf angesprochen, erzählt Christoph Scharf, Pastor der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Jetzt wird Schwester Hilde die Gemeindegemeinschaft unterstützen. Die 69-Jährige könnte eigentlich in den Ruhestand gehen. Doch dafür fühlt sie sich noch zu fit, sprüht vor Ideen. So kam die Zusage für Bad Doberan auch sehr schnell. Im Juni vorigen Jahres, als sich beim Oder-Hochwasser viele Helfer trafen, war auch ein Hilfstrupp aus Bad Liebenzell dort, und Christoph Scharf kam mit den Helfern ins Gespräch, erzählte von seiner Idee. Und hörte von Schwester Hilde. Am 8. August telefonierte er mit ihr und fragte sie. „Sie war sofort bereit zu kommen“, sagt der Pastor. Dann sei alles sehr schnell gegangen. Hilde Häckel fand für ihre ehrenamtliche Arbeit in Bad Liebenzell eine Nachfolgerin und in Bad Doberan eine Wohnung. Anfang Februar kam die sympathische Schwester von Baden-Württemberg an die mecklenburgische Ostseeküste. „Ich muss erst richtig ankommen, mich einleben, aber es gefällt mir hier sehr gut“, erzählt die 69-Jährige. Nicht nur im Haus Gottesfrieden. Auch netten Doberanern sei sie schon begegnet.

Sie fällt auf mit ihrer Schwestern-Kleidung. Und wenn sie mit dem Fahrrad durch die Stadt fährt. „Das hält gesund und fit“, sagt sie. Fit ist die 69-Jährige. Mit 65 Jahren hat sie begonnen zu studieren, hat ihren Master in Theologie absolviert. Zurzeit erledigt sie noch einige Ausarbeitungen für einen zusätzlichen Kurs. In der Landeskirchlichen Gemeinschaft kümmert sie sich jetzt um den 50-Plus-Kreis. Ein 50-Plus-Bibel-Café soll 14-tägig jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat einladen. Schwester Hilde will auch den Besuchsdienst

ausbauen, helfen, wo Hilfe und Seelsorge nötig sind. Erkunden, was ältere Menschen bewegt. „Sie wird beim weiteren Gemeindeaufbau behilflich sein“, freut sich Pastor Christoph Scharf.

„Das ist ein freudiger Schritt“, sagt Hilde Häckel, die in Baden-Württemberg geboren wurde. Dort arbeitete sie in vier Gemeinden. Als Touristin und Freizeitbegleiterin war sie schon in vielen Ländern: Japan, Indien, Israel, Dänemark.

Das Haus Gottesfrieden hatten Salem-Schwestern 1978 nach über 50 Jahren verlassen. Seitdem gehört es dem Mecklenburgischen Gemeinschaftsverband und ist neben der wachsenden Landeskirchlichen Gemeinschaft auch ein Freizeithaus mit 35 Betten.

Das Haus „Gottesfrieden“ hatte sich der bedeutende Stadtarchitekt Carl Theodor Severin 1823/24 als eigenes Wohnhaus errichtet. Ein Fräulein von Treskow, Christin und unverheiratet, hatte es Ende der 1920er-Jahre übernommen und der Schwesternschaft ein Zuhause gegeben. Da soll auch der Name „Gottesfrieden“ entstanden sein. Auch nach dem Tod der Christin blieb die Schwesternschaft in dem Haus – bis 1978. Seither ist das Severinsche Gebäude im Besitz der Landeskirchlichen Gemeinschaft. 1986 wurde der Saal eingeweiht.

Seit 2010 bemüht sich Christoph Scharf um den Aufbau der Gemeinde. Und will sich einbringen in die Aktivitäten der Stadt. So ist die Gemeinschaft beim Kinder- oder Kampfest und auch beim Cityfest mit dabei. Jetzt wird auch Schwester Hilde Häckel dabei mitwirken.

Historie

1823: Carl Theodor Severin errichtete das jetzige Haus Gottesfrieden als Wohnhaus. Ende der 20er-Jahre wurde es von einem Fr. von Treskow übernommen und ein Zuhause für die Schwesternschaft.

1978: Nach über 50 Jahren verließen Salem Schwestern das Haus Gottesfrieden. Seit dem gehört es dem Mecklenburgischen Gemeinschaftsverband.

Schutz vor Dieben: Stadt nimmt Hecken ab

Bad Doberan – Diese Baumfällung dürfte jedem Autofahrer auffallen, der in diesen Tagen aus Richtung Rostock in die Stadt kommt: Direkt an der Bundesstraße 105 – gleich neben der Tankstelle – hat die Stadt einen kompletten Knick umgelegt. Hunderte Sträucher, Büsche und kleine Bäume. Doch: Mit Umwelt-Frevel habe das nichts zu tun, versichert Bauamtsleiter Norbert Sass. Die Hecke musste weg – weil sie die Sicht auf die Autohäuser behindert und weil sich zu oft Langfinger hinter ihr versteckt hatten.

„Ja, wir Händler haben bei der Stadt beantragt, die Hecke abzunehmen“, sagt Steffen Hacker, Verkaufsleiter im Autohaus Birne. Und ja: Nun könnten Kunden die Firmen auch von der Bundesstraße aus besser sehen. Aber das sei nicht das Hauptziel gewesen: „Wir hatten in den vergangenen Jahren große Probleme mit Diebstahl-Schäden.“ Mehrfach seien die Autohäuser Opfer von kriminellen Banden geworden, die neue Autos aufbrechen und Teile ausbauen. „Dabei ging es um hohe fünfstelligen Summen“, so Hacker. Die Täter hätten sich hinter der Hecke versteckt, konnten im Sichtschutz unbemerkt die Autos knacken und die Beute mitgehen lassen: „Das geht jetzt nicht mehr.“

Die Stadt ist dem Wunsch anfangs nur zögernd nachgekommen: „Die Hecke war eine Ausgleichsmaßnahme für den Bau des Gewerbegebietes“, sagt Amtsleiter Sass. Bevor die Motorsägen ans Werk durften, mussten die Umweltbehörden und auch ein Büro für Landschaftsarchitektur eingeschaltet werden: „Weil wir nun an anderer Stelle Ausgleichsmaßnahmen schaffen müssen.“ Das aber zahlen die Autohändler. Mit ihrem Geld soll im Amt Neubukow-Salzhang ein Biotop angelegt werden: „Und auch in Doberan pflanzen wir neue Bäume.“ am



Die Hecke vor den Autohäusern an der B 105 in Doberan hat die Stadt abholzen lassen. Foto: am

Kein Trainingslager – aber Wolfsburg kommt zum Kicken

In diesem Jahr wird der Fußball-Bundesligist noch nicht in Kühlungsborn trainieren. Stattdessen kommt aber die U19-Nationalmannschaft.

Kühlungsborn – Der VfL Wolfsburg wird im kommenden Sommer doch kein Trainingslager in Kühlungsborn durchführen. Am Mittwoch sei das Vorhaben durch den Bundesligisten abgesagt worden, erklärte Bürgermeister Rainer Karl vor der Stadtvertreterversammlung. Eine Begründung für die Absage nannte er nicht, teilte aber mit, dass der Bundesligist ein Freundschaftsspiel gegen den einheimischen Landesligisten FSV Kühlungsborn oder ein anderes

Team in Aussicht gestellt habe. Und: Für 2015 sei das Ostseebad weiter im Rennen.

Zuvor hatten die Stadtvertreter kontrovers über Sinn und Kosten einer Beregnungsanlage für den Sportplatz Ost diskutiert. So kritisierte Knut Wiek (SPD), dass es für dieses Vorhaben noch keine hieb- und stichfeste Kostenkalkulation gebe. Das müsse ordentlich geplant werden, man könne nicht einfach so ad hoc einen Betrag einstellen, ohne annähernd zu wissen,

was das wirklich kostet. „Wir wissen nicht einmal, ob 80 000 Euro am Ende reichen werden. Wir brauchen belastbare Zahlen“, so Wiek.

Andreas Bartelmann (CDU) erklärte, er sei zwar kein Fußballfan, erkenne aber den großen Werbeeffekt, der sich für Kühlungsborn ergäbe, wenn wie geplant über mehrere Jahre der Bun-

desligist VfL Wolfsburg zum Training herkäme. Deshalb unterstütze er das Vorhaben. Und Uwe Ziesig (parteilos) betonte, dass es nicht vorergründig um den Klub aus Wolfsburg gehe, sondern dieses Vorhaben eine Investition in die städtische Infrastruktur sei.



VfL-Stürmer Bas Dost stürmt im Sommer am Meer. Foto: Getty

Dass der Bundesligist sein Camp für dieses Jahr abgesagt hat, sei in diesem Fall ein Glücksfall, meinte Rainer Karl. So sei noch genug Zeit, um den Einbau der Beregnungsanlage gründlich zu planen und Fördermittel zu beantragen. Auch bestätigte er, dass bereits feststeht, dass anstelle der Wolfsburg der U19-Nationalmannschaft im Sommer in Kühlungsborn trainieren wird. „Und die benötigt nicht zwingend eine Beregnungsanlage“, so Karl. Rolf Barkhorn

LOKALES WETTER

4° Min 9° Max
vormittags: sonnig nachmittags: wolkig

NIEDERSCHLAGSRISIKO

0% 0%



SONNE & MOND

auf: 6.46 unter: 18.04 auf: 10.17 unter: 1.43

MORGEN

sonnig 14°

